




# **Forum für Suchtfragen – 28. Oktober 2010**

## **Ist die heutige Jugend anders als früher?**

Hans Georg Signer  
Erziehungsdepartement Basel-Stadt





Kapitel 1 Ach, unsere Jugend...

Kapitel 2 Die Entdeckung der Kindheit und Jugend

Kapitel 3 Wie „ist“ die Jugend?

Kapitel 4 Im Wandel der Zeit

Fragen einer 18-Jährigen an die Erwachsenen

Kapitel 5 Zum Generationenverhältnis






# Kapitel 1

## Ach, unsere Jugend...



**„Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende ist nahe.“**





Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende ist nahe.

**Keilschrift aus Ur in Chaldäa**  
**Ca. 2000 v. Chr.**






**„Wir sind die Generation ohne Bindung  
und ohne Tiefe.**

**Unsere Tiefe ist der Abgrund.**

**Wir sind die Generation ohne Glück,  
ohne Heimat und ohne Abschied.**

**Unsere Sonne ist schmal, unsere Liebe grausam,  
und unsere Jugend ist ohne Jugend.“**





„Wir sind die Generation ohne Bindung  
und ohne Tiefe.

Unsere Tiefe ist der Abgrund.

Wir sind die Generation ohne Glück, ohne Heimat  
und ohne Abschied.

Unsere Sonne ist schmal, unsere Liebe grausam,  
und unsere Jugend ist ohne Jugend.“

**Wolfgang Borchert, 1945, 24 Jahre alt**



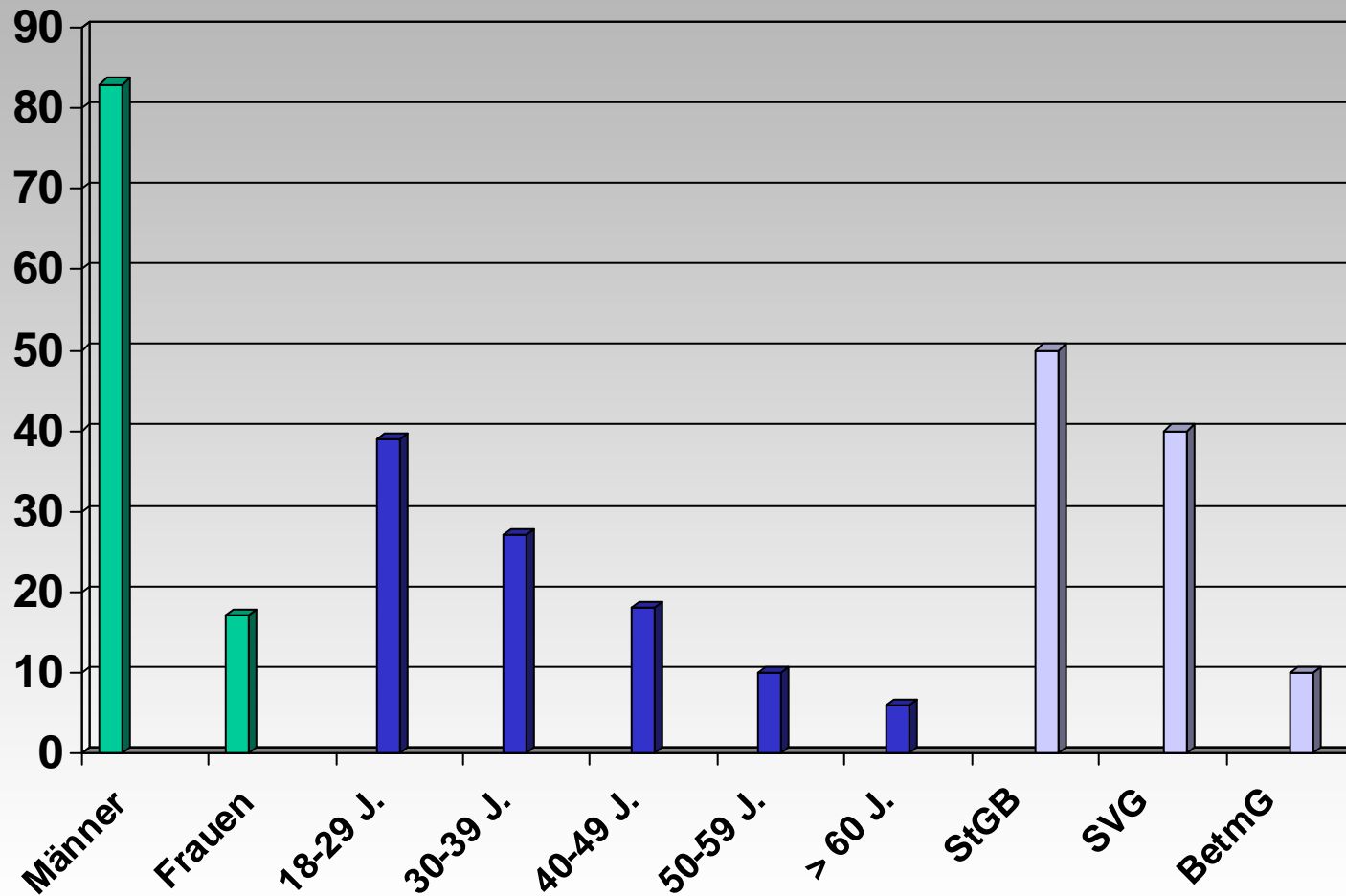








# Strafurteilsstatistik Basel-Stadt 2008



## Das Rätsel der Adoleszenz

Adoleszenz war immer eine Lebensphase, die mit den Bedürfnissen und Vorstellungen der Erwachsenen kollidierte.

Adoleszente waren den Erwachsenen immer ein Rätsel.

... und umgekehrt...

Adoleszenz war immer eine Lebensphase mit Auffälligkeiten in den Bereichen Selbstfindung, Risikoeinschätzung, Impulskontrolle und Motivation.



# Das Problem der Adoleszenz

**Mit 14, 15, ... 18, 19, 20 darf man fast alles...**

**... nur nicht so sein, wie man ist.**






# Kapitel 2

## Die Entdeckung der Kindheit und Jugend



**„Ich wollte es gäbe gar kein Alter zwischen zehn und dreiundzwanzig, oder die Jungen verschliefen die ganze Zeit.“**





**„Ich wollte es gäbe gar kein Alter zwischen  
zehn und dreiundzwanzig, oder die Jungen  
verschliefen die ganze Zeit.“**

Shakespeare  
Ein Wintermärchen  
1623





# Klassenfoto 1900



# „Das Jahrhundert des Kindes“ (1902)

Die Entdeckung der Kindheit und der Jugendzeit als eigenständiger Lebensabschnitt ist eine Errungenschaft des 20. Jahrhunderts.

Von der Jugendkultur zu den Jugendkulturen





# Kapitel 3

## Wie „ist“ die Jugend?











# Wieviele 18-Jährige machen was mehrmals pro Woche

Fernsehen	98%
Internet	97%
Freunde treffen	90%
Sport	66%
Bücher lesen	24%
Etwas mit den Eltern machen	19%
Partys besuchen	18%
Musik machen	16%
Shoppen	12%
Clubs besuchen	11%
Malen oder basteln	9%





# Shell-Studie 2010

2500 Jugendliche zwischen 12 und 25, seit 1953

„Eine pragmatische Jugend behauptet sich“

## **Zuversicht**

Wachsend (50% > 59%), trotz Finanzkrise  
Sinkend bei unterprivilegierten Jugendlichen

## **Zufriedenheit**

75% zufrieden  
50% bei Unterprivilegierten

## **Familienorientierung**

Mehr als 90% haben ein gutes Verhältnis zu den Eltern  
Für 76% ist die Bedeutung der Familie sehr hoch (höchster Wert)  
75% der Jugendlichen würden ihr Kinder gleich erziehen wie ihre Eltern

## **Politik**

Interesse wachsend, aber tief (40%), tiefer als 70er- und 80er-Jahre  
Politische Heimat links von der Mitte



# Shell-Studie 2010

## **Vertrauen**

Hoch in Polizei, Gerichte, Menschenrechts- und Umweltschutzgruppen  
Tief in Regierung, Parteien, Kirchen, Multi, Banken

## **Verhältnis Jung – Alt**

Mehr als die Hälfte empfindet es als angespannt.

## **Globalisierung**

Die Jungen verbinden damit nicht mehr nur grenzüberschreitendes Reisen, Studieren und Arbeiten, sondern auch den wirtschaftlichen Wohlstand (2010 53%, 2006 37%) und Umweltzerstörung.

76% halten den Klimawandel für ein grosses Problem.

## **Religion**

Bedeutung für die Migranten steigend, für die andern sinkend.

## **Werte**

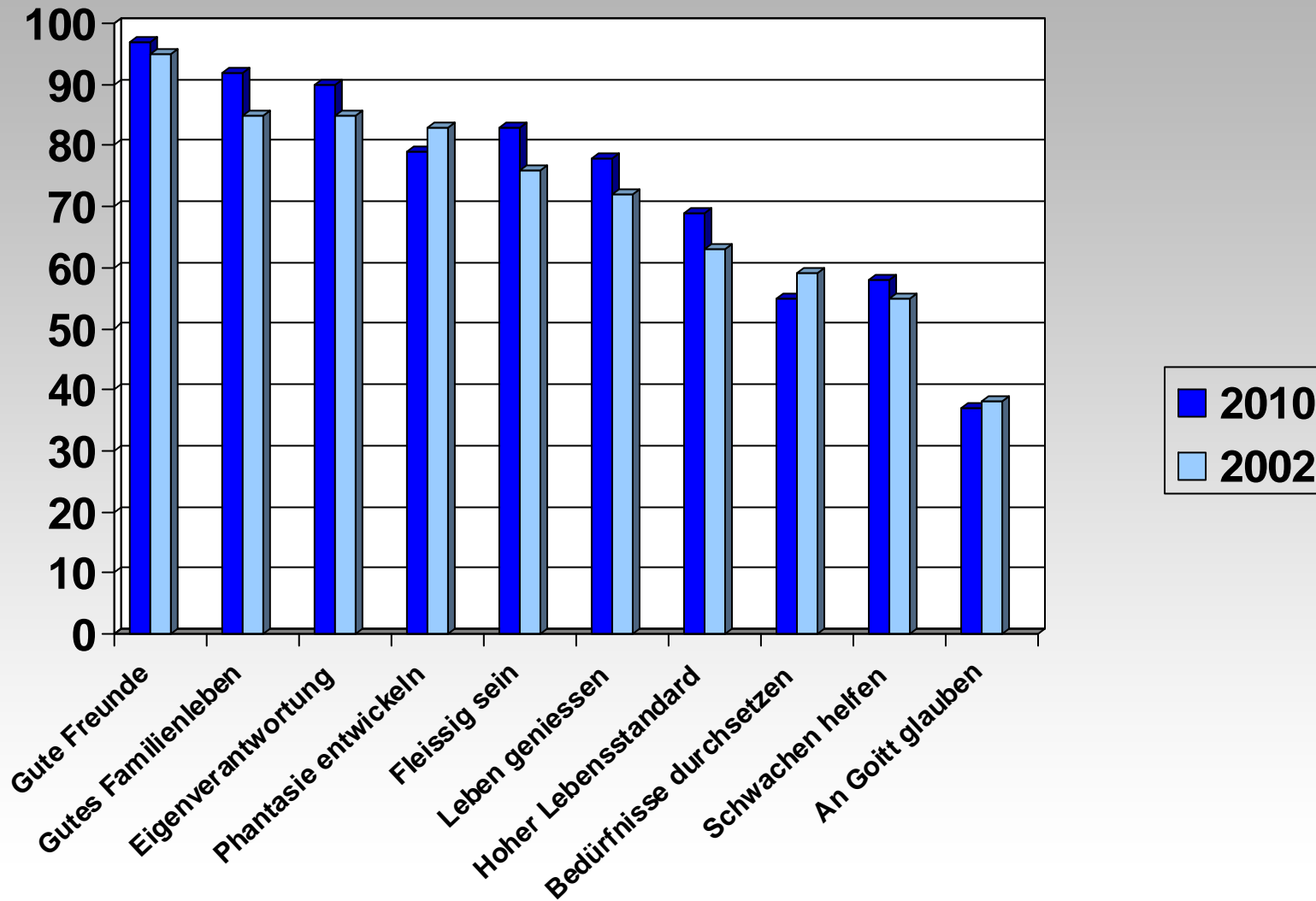
Der persönliche Erfolg ist wichtig (Leistung, Konsum).

Fleiss ist wichtig.

Spass ist wichtig.



# Shell-Studie 2010



# NFP 52 Studie 2006 ff.

## Kindheit und Jugend in der Schweiz Cocon-Studie 2006 (ZH)

Jugendliche in hohem Mass

- Verantwortungsbewusst
- Einfühlsam
- Anstrengungsbereit



# NFP 52 Studie 2006 ff.

## Kindheit und Jugend in der Schweiz Cocon-Studie 2006 (ZH)

- 15% der Knaben und 7% der Mädchen an der Zürcher Primarschule mit Aufmerksamkeitsproblemen und motorischer Unruhe
- Bei 8% der Knaben und 2% der Mädchen überschüssendes aggressives Potential



# Wie ist sie, die Jugend?

- Es gibt keinen Wertezerfall
- Starke Familienorientierung
- Ablehnung von Ideologien
- Einstehen für eine soziale Ordnung
- Pflege grosser sozialer Netzwerke (virtuelle und reale)
- Soziales Engagement im Kleinen
- Zu Leistung ebenso bereit wie an Genuss und Wohlstand interessiert
- Mediterranisierung des Lebensstils
- Sie lebt in der Gewissheit, dass ihnen die Erwachsenengeneration immer weniger Gewissheiten anbieten kann



# Wie ist sie, die Jugend?

- Keine gesicherten Modelle für die Zukunftsgestaltung. Daraus ergibt sich: Mehr Selbststeuerungsleistungen sind gefordert
- Mediengewandt, immer online, Objekte und Subjekte permanenter, durch das Internet verbreitete Erregungswellen, Wirkung auf Phantasie und Wahrnehmung?
- Wenig an Politik interessiert
- Retardierung der Berufswahl
- Vorzeitige Reife als Konsument
- Vergleichsweise hoher Anteil an psychischen Auffälligkeiten (ca. 20%, mehr als früher?)
- Nur eine kleine Minorität zeigt überschüssende Selbst- und Fremdgefährdung durch Gewalt, Drogen / Sucht, Leistungsverweigerung
- Gewaltanwendung brutaler, Drogenmissbrauch exzessiver
- Einstiegsalter in deviantes Verhalten sinkt





# Kapitel 4

## Im Wandel der Zeit





# Was faszinierte die Jugend?


1960	Transistorradio
1965	Kleinbildkamera
1970	Stereoanlage
1975	Taschenrechner
1980	Walkman
1985	Casio-Uhr
1990	Swatch-Uhr
1995	Discman
2000	Handy und Internet
2005	iPod
2010	Smartphone, Multimedia



**Protest**



# Werte - Tugenden

50er	60er	70er	80er	90er	00er
<b>Primat der Wirtschaft</b>	<b>Wirtschaftswachstum</b>	<b>Alternativen</b>	<b>Akkumulation Akzeleration</b>		<b>Globalisierung Verunsicherung</b>
Recht und Ordnung Leistung Leben, um zu arbeiten Pflicht Autorität	Prosperität  Materieller Wohlstand  Soziale Sicherheit	Unabhängigkeit Selbstverwirklichung Alternative Lebenswege Soziale Bewegungen			Individualismus Pluralismus Beziehung / Kommunikation Arbeiten, um zu leben Wohlstand / Genuss / Leistung Pragmatismus
<b>Aufbauen und Erhalten</b>	<b>Bewahren und Haben</b>	<b>Sein</b>	<b>Geniessen</b>		<b>Sein und Haben und Geniessen</b>
<b>Traditionelle Werte</b>	<b>Materielle Werte</b>	<b>Postmaterielle Werte</b>		<b>Postmoderne Werte</b> <b>Wertewandel &gt; Wertepatchwork</b>	


**Individualisierung**




# Werte - Tugenden

- Das dominierende Wertesystem einer Gesellschaft und einer Zeit ist immer jenes der Erwachsenen.
- Die Kinder und Jugendlichen „treffen dieses an“, „wachsen hinein“, setzen sich in Bezug dazu – reagieren – assimilieren – opponieren...
- Fragen wir nach dem Verhalten, den Werten der Kinder und Jugendlichen, fragen wir primär nach dem Verhalten und nach den Werten der Erwachsenen.
- Die Erwachsenenwelt spiegelt sich in den Phänomenen der Kinder und Jugendlichen ... und umgekehrt.
- Was wohl über alle Zeit konstant ist:
  - Das Rätsel der Adoleszenz
  - Die Jungen können es den Alten nicht recht machen
  - Das Bedürfnis der Jungen, der Lebensphase Jugendzeit einen eigenen Ausdruck zu geben





## **Zwischenstück**

# **Fragen von Melanie, 18 Jahre alt, an die Erwachsenen**

Quelle: Die ZEIT, 2010



## Fragen von Melanie, 18 Jahre alt

*Dass eure Vorbildfunktion  
zu wünschen übrig lässt, wisst ihr  
selber, stimmt's?*

*Welche Angelegenheiten machen  
euch wütend, wann geht  
ihr auf die Strasse?*

*Wieso versucht ihr eigentlich  
immer krampfhaft, so übertrieben cool zu sein?*

*Könnt ihr mal kurz aufhören  
zu jammern?*

*Sind wir euch zu anstrengend?*



# Fragen von Melanie, 18 Jahre alt

*Sind wir euch zu ruhig?*

*Erwartet ihr, dass wir euch  
Enkelkinder schenken?*

*Und weil ihr Akademiker seid,  
musste ich aufs Gymnasium?*

*Glaubt ihr, ich werde Amok laufen,  
weil ich Actionspiele mag?*

*Was kostet die Welt?*

*Ihr wart doch sicher auch  
mal jung, oder?*



## Fragen von Melanie, 18 Jahre alt

*Habt ihr euch in euren Träumen  
dort gesehen, wo ihr jetzt seid?*

*Was ist bloss aus euch geworden?*

*Ihr mögt meinen Freundeskreis nicht, stimmt's?*

*Wie war das damals für euch,  
so ganz ohne Handy und Internet?*

*Kann man mal bei Ihnen ein Praktikum machen?*

*Wenn man so viel Erfahrung hat wie ihr,  
könnt ihr Liebe definieren?*



# Fragen von Melanie, 18 Jahre alt

*Nur weil ich einmal betrunken war,  
soll ich zur Suchtberatung?*

*Ist euch bewusst, das nur  
ein verschwindend geringer Anteil  
unter uns Jugendlichen  
Leute am Bahnhof verprügelt?*

*Ich dachte, die Sechziger-Jahre  
waren so wild. Warum erzählst  
du dann nie davon, Oma?*

*Ihr wolltet nie so wie eure Eltern  
werden und seid es dann  
doch geworden, komisch, oder?*

*Lasst und doch auch mal Fehler  
machen, wir sind lernfähig, okay?*

*Und jetzt?*







# Kapitel 5

## Zum Generationenverhältnis



# Klassenfoto 1900



# Klassenfoto 2010









# Die Grenzen zwischen den Generationen zerfließen.

oder

„Rock‘n‘Roll im Kopf und  
Walzer in den Beinen (Max Schnautzer)“



# Zerfließen der Generationengrenzen

- **Paradoxien:** Die Erwachsenenwelt mäandriert zwischen Jugendwahn und Pathologisierung / Kriminalisierung der Jugend.
- **Jugendwahn:** Die Erwachsenen dringen in alle Bio- und Soziotope der Jugend ein. Sie entwerten dadurch diese Nischen in ihrer Funktion als Möglichkeitsräume für die Manifestation der Eigenart und des Eigensinns dieses Lebensabschnitts.
- **Invasive Erwachsenenlogik:** Mit der Vermischung der Generationen und der Verwischung ihrer Grenzen dringen die Logiken der Erwachsenen und die Ansprüche an die Erwachsenen in die Jugendzeit ein.  
Beispiel: Leistungsbegriff (scholae – industria)



# Verhaltenscodex für Erwachsene

- Die Erwachsenen verhalten sich wie Erwachsene. Sie sollen nicht cool sein und dringen nicht in die Räume der Kinder und Jugendlichen ein. Sie mäandrieren nicht zwischen Umarmung und Abstossung.
- Die Erwachsenen respektieren die eigenen Logiken der Kindheit und Jugendzeit sowie deren Manifestationen und ertragen die Rätsel dieser Lebensphase.
- Die Erwachsenen sind tolerant. Bei überschüssendem Verhalten (St. Jakob an der Birs...) setzen sie Grenzen.
- Die Erwachsenen lösen die Ansprüche der jungen Menschen ein:  
Anspruch, willkommen zu sein  
Anspruch auf Bildung  
Anspruch auf Begleitung durch mindestens einen zuverlässigen Erwachsenen



